

Der neue Wert des Selbstverständlichen



Irmgard Griss meint, dass das Virus uns bisher kaum Wahrgenommenes bewusst macht.

Was wird von Corona bleiben? Wie es aussieht, jedenfalls das Virus. Es wird bei uns heimisch werden. Und wir werden lernen (müssen), damit zu leben. Corona hatte und hat aber auch sein Gutes. In gar nicht wenigen Stiegehäusern hängen Zettel, auf denen junge Menschen anbieten, Besorgungen zu erledigen. Wer seine Wohnung nicht verlassen kann oder will, braucht nur anzurufen und bekommt das Gewünschte vor die Tür gestellt. Corona als – im übertragenen Sinn – Türöffner zur

Nachbarwohnung.

Ein Türöffner ist Corona auch für Erzeuger regionaler Produkte. Geschlossene Grenzen und Schreckensbilder aus anderen Ländern haben ihren Wert bewusst gemacht. Wie überhaupt durch die Krise Menschen vor den Vorhang geholt wurden, deren Arbeit als selbstverständlich genommen wird. Die viel genannte Supermarkt-KassiererIn etwa, die RegalbetreuerIn in den Supermärkten, die 24-Stunden-BetreuerInnen.

Mir ist es wichtig, noch jemanden vor den Vorhang zu holen: die MarktfahrerInnen und Marktfahrer. Sie bieten auf den Bauernmärkten bei jeder Witterung an, was in unserer Gegend angebaut und hergestellt wird: Gemüse, Obst, Fisch, Fleisch, Brot, Mehlspeisen, Blumen ... Auch Corona hat sie nicht abgehalten. Das Angebot spiegelt den Wechsel der Jahreszeiten wider und schafft damit eine Verbindung zur Natur. Was wir essen, muss ja irgendwo wachsen und gedeihen. Das wird nur allzu leicht vergessen.

Es ist daher wichtig, dass es Frauen und Männer gibt, die sich von Wind und Wetter nicht abhalten lassen, „auf den Markt zu fahren“. Umso mehr schmerzt es, wenn, wie vor einigen Tagen passiert, eine Corona-OrdnungswächterIn einer MarktfahrerIn erklärt, sie müsse ja nicht kommen, wenn sie mit dem ihr zugewiesenen Platz nicht zufrieden sei. Die MarktfahrerIn steht seit 35 Jahren Markttag für Markttag an ihrem Stand. Vielleicht hätte die OrdnungswächterIn noch einmal kurz nachdenken sollen, bevor sie sich so schnippisch äußert. Und vielleicht hilft Corona, bisher Selbstverständliches nicht mehr als selbstverständlich zu nehmen und uns seinen Wert bewusst zu machen.

Irmgard Griss war Präsidentin des Obersten Gerichtshofs und Abgeordnete zum Nationalrat der Neos.

„Das Virus wird bleiben. Aber Corona hatte und hat auch sein Gutes. Es wirkt im übertragenen Sinn als Türöffner zum Nachbarn.“